BEWAHRUNG BIS ZUM ENDE – Teil 12

Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=iw-mjL5RmDY
Wenn nichts mehr Sinn zu machen scheint – Teil 1 – von Dr. Adrian Rogers

Ich sage nicht: „Wenn nichts mehr Sinn macht“, sondern „Wenn nichts Sinn zu machen SCHEINT“. Um zu lernen, wie wir in Gottes Gegenwart leben können, möchte ich eine alte, aber sehr gute Geschichte über einen Maurer erzählen. Er hatte zu viele Ziegel auf dem Dach eines Gebäudes platziert. Deshalb beschloss er, die überflüssigen herunterzuschaffen. Dazu begab er sich in das oberste Stockwerk und versuchte mit einem Flaschenzug die Ziegel in einem Behälter herunterzuziehen. Als er das Seil löste, merkte er, dass der Behälter mit den Ziegeln schwerer war als er selbst. Während er herunterkam, ging er, weil er sich an das Seil gehängt hatte, nach oben und stieß mit der Schulter an den Behälter, wobei er sich verletzte. Er schaffte es mit dem Seil bis aufs Dach, quetschte sich dabei aber die Finger beim Flaschenzug ein. Gleichzeitig krachte der Behälter mit den Ziegeln auf den Boden, wobei einige herausfielen. Dadurch wurde der Behälter so leicht, dass er wieder nach oben ging, weil er dadurch leichter als der Mann wurde. Der Mann ging wieder nach unten und stieß dabei mit dem Schienbein gegen den Behälter, wodurch er sich eine weitere Verletzung zuzog. Als er auf dem Boden ankam, schnitt er sich an den scharfen Kanten der herausgefallenen Ziegel, hielt das Seil aber immer noch fest. Dann verlor er das Bewusstsein, ließ das Seil los. Daraufhin kam der Behälter mit den restlichen Ziegeln herunter, und diese fielen ihm auf den Kopf. Der Mann brauchte einige Tage, bis er sich von dieser Strapaze erholt hatte.

Ich denke, dass wir zuweilen in unserem Leben das Gefühl haben, als würde es auf und ab gehen. Dann wissen wir nicht, woran wir uns halten sollen und was wir loslassen müssen, und wir stoßen auf allen Seiten auf Widerstand. Die Probleme, die dieser Maurer hatte, sind sehr offensichtlich:

1. Er verstand nichts von Physik
2. Er war nicht sehr klug
3. Er hatte sich sein Problem selbst geschaffen

Aber wie ergeht es Dir, wenn Du selbst nichts falsch gemacht hast und alles richtig angewendet hast, was Du gelernt hast und dennoch nichts mehr Sinn zu machen scheint?

Wie ist das für Dich, wenn Du plötzlich von jeder Hand geschlagen wirst? Wir haben dann eine Menge kleiner Floskeln, wenn wir an solch einem Knoten unseres Seils angekommen sind, an die wir uns dann klammern. Das ist ein echter Segen, nicht wahr? Oder es taucht dann immer jemand auf, der sagt: „Grinse einfach und ertrage es! Kopf hoch! Es könnte viel schlimmer sein.“ Doch die Erfahrung zeigt, dass es im Allgemeinen noch schlimmer kommt, nicht wahr?

Was wir dann machen können, wird uns 1.Mose Kapitel 39 gesagt. Diese Bibelstelle zeigt uns einige Dinge und Prinzipien auf, die wir anwenden können, wenn unser Leben keinen Sinn mehr zu machen scheint. Sie erzählt die Geschichte von Joseph, einem gerechten Mann, der Gott von ganzem Herzen liebte, aber unverschuldet in große Schwierigkeiten geriet. Er war von seinen eigenen Brüdern als Sklave verkauft worden und hatte mit einer

Karawane nach Ägypten ziehen müssen. Der Ägypter Potiphar kaufte ihn und ließ ihn in seinem Haushalt für sich arbeiten.

Und nun lesen wir, wie die Geschichte weitergeht:

Richter Kapitel 39, Verse 11-23
11 Nun begab es sich eines Tages, dass Joseph, wie gewöhnlich, ins Haus kam, um seine Geschäfte zu besorgen, während gerade keiner von den Hausangehörigen (von der Dienerschaft) **drinnen im Hause anwesend war. 12 Da fasste sie** (Potiphars Frau) **ihn am Gewand mit den Worten: »Sei mir zu Willen!« Er aber ließ sein Gewand in ihrer Hand, ergriff die Flucht und eilte zum Hause hinaus. 13 Als sie nun sah, dass er sein Gewand in ihrer Hand gelassen hatte und zum Hause hinausgeflohen war, 14 rief sie die Leute ihres Hauses herbei und sagte zu ihnen: »Seht doch! Er hat uns da einen Hebräer hereingebracht, dass er seinen Mutwillen an uns auslasse! Der ist zu mir hereingekommen, um mich zu verführen; ich habe aber laut geschrien, 15 und als er hörte, daß ich ein lautes Geschrei erhob und um Hilfe rief, hat er sein Gewand neben mir liegen lassen und ist zum Hause hinaus entflohen!« 16 Dann ließ sie sein Gewand neben sich liegen, bis sein Herr nach Hause kam; 17 und sie erzählte ihm den Vorfall mit denselben Worten, nämlich: »Der hebräische Sklave, den du uns hergebracht hast, ist zu mir hereingekommen, um seinen Mutwillen an mir auszulassen; 18 als ich aber ein lautes Geschrei erhob und um Hilfe rief, hat er sein Gewand neben mir liegen lassen und ist zum Hause hinausgeflohen!« 19 Als nun sein Herr die Mitteilung seiner Frau hörte, die ihm berichtete: »So und so hat dein Sklave sich gegen mich benommen!«, da stieg der Zorn in ihm auf; 20 und der Herr Josephs ließ ihn ergreifen und ins Gefängnis werfen, an den Ort, wo die Gefangenen des Königs in Gewahrsam lagen; dort saß er nun im Gefängnis. 21 <u>Aber Gott der HERR war mit Joseph</u> und ließ ihn die Zuneigung aller gewinnen und wandte ihm auch die Gunst des obersten Aufsehers des Gefängnisses zu. 22 Dieser übergab alle Gefangenen, die sich im Gefängnis befanden, dem Joseph zur Aufsicht; und alles, was es dort zu tun gab, hatte dieser zu besorgen. 23 Der oberste Aufseher des Gefängnisses kümmerte sich um gar nichts bei allem, was ihm** (dem Joseph) **anvertraut war; denn Gott der HERR war mit ihm, und Gott ließ alles gelingen, was er vornahm.**

Joseph schien sich in einer ausweglosen Situation zu befinden. Doch ab **Vers 21** lesen wir, wie Gott Sich Joseph annahm. Ich werde Dir jetzt einige Empfehlungen geben, wie Du die Gegenwart Gottes selbst dann spüren kannst, wenn Du Dich völlig unschuldig im Gefängnis befindest.

Wie bereits erwähnt, war Joseph von Potiphar als Sklave gekauft und in seinen Haushalt aufgenommen worden. Joseph verhielt sich dabei so

vorbildlich, dass er, selbst als Sklave, das Vertrauen von Potiphar gewann und deswegen immer weiter aufstieg, bis er schlussendlich die Oberaufsicht über Potiphars Dienerschaft und die Verwaltung seines Besitzes hatte.

1.Mose Kapitel 39, Vers 6
Daher überließ er (Potiphar) **sein ganzes Besitztum der Verwaltung Josephs: Er selbst kümmerte sich neben ihm um nichts mehr als um seine Mahlzeiten. Joseph war aber schön von Gestalt und schön von Angesicht.**

Alles von Potiphar lag nun in Josephs Händen, und Joseph war ein sehr attraktiver Mann. Und so wollte Potiphars Frau Joseph verführen, was ihr aber nicht gelang. In ihrem Stolz verletzt, behauptete sie dann fälschlicherweise, von Joseph vergewaltigt worden zu sein. Um das glaubhaft zu machen, zerkratzte sie sich sogar das Gesicht. Als Potiphar nach Hause kam und diese Lüge glaubte, ließ er Joseph augenblicklich ins Gefängnis werfen, obwohl dieser vollkommen unschuldig war und nichts Anderes getan hatte, als Gott zu dienen. Jetzt saß er im Gefängnis, und nichts schien mehr in seinem Leben Sinn zu machen.

Nun möchte ich Dir fünf Prinzipien aufzeigen, die Dir helfen können, falls Dir eines Tages Dinge passieren, die keinen Sinn zu machen scheinen.

Prinzip Nr. 1 - Beharre nicht darauf, die Situation verstehen zu wollen

Obwohl Joseph nicht gesündigt und nichts Falsches getan hatte, sondern Gott mit ganzem Herzen gedient hatte, ließ er sich ins Gefängnis werfen und leistete keinerlei Widerstand. In dieser Situation kann ich mir sehr gut vorstellen, wie Satan ihm ins Ohr geflüstert hatte: „Wo ist denn jetzt dein Gott? Was hat es dir eingebracht, dass du Ihm die ganze Zeit über gedient hast?“

Es wird auch in Deinem Leben Zeiten geben, in denen nichts mehr Sinn zu machen scheint. Ich sage jetzt nicht, dass Du nicht versuchen sollst, herauszufinden, weshalb Du in diese Schwierigkeiten geraten bist. Aber dazu gibt es eine Bibelstelle, die schon vielen Christen in solchen Situationen geholfen hat.

Sprüche Kapitel 3, Verse 5-6
5 Vertraue auf den HERRN mit ganzem Herzen und <u>verlass dich nicht auf eigene Klugheit</u>; 6 denke an Ihn auf allen deinen Wegen, so wird Er dir die Pfade ebnen.

Hier wird uns ausdrücklich empfohlen, dass wir uns nicht auf unsere eigenen Erkenntnisse verlassen sollen. Es wird Dinge in Deinem Leben geben, die Du einfach nicht verstehen kannst. Es hilft, wenn Du Dich nicht voll und ganz darauf fokussierst, sie begreifen zu wollen. Eine ähnliche Bibelstellen haben

wir in:

Jesaja Kapitel 50, Vers 10
<u>Wer unter euch fürchtet den HERRN?</u> ER höre die Stimme seines Knechtes, der in tiefster Finsternis gewandelt ist und, während kein Lichtstrahl ihm glänzte, doch sein Vertrauen auf den Namen des HERRN gesetzt und sich auf seinen Gott gestützt hat.

Das ist eine gute Frage: „**Wer unter euch fürchtet den HERRN?**“ Was lehrt uns diese Bibelstelle? Hier wird uns bestätigt, dass wir durchaus völlig unschuldig in dunkle Zeiten der Verwirrung kommen können, obwohl wir Gott dienen und Seinem Wort gehorchen.

Niemand soll die verzerrte Vorstellung haben, dass das christliche Leben stets von Freude und Süße durchzogen wäre und dass der Gläubige da immer alles verstehen würde. Manche Christen erwecken bei Menschen den falschen Eindruck, wenn sie ihnen sagen, dass wenn sie ihr Leben Jesus Christus übergeben, sie dann immer mehr Freude und Licht haben, in der Jugendzeit ständig Siege davontragen, in Heiterkeit ein langes Leben sowie ein glückliches Familienleben haben und mit Ehre und Ruhm in den Himmel eingehen würden. Das stimmt aber so nicht.

Wenn Du die Bibel studierst, wirst Du herausfinden, dass viele von Gottes größten Heiligen in manchen Teilen ihres Lebens finstere Zeiten durchmachen mussten. Hiob, einer der größten Charakteren des Alten Testaments, hat das auch erfahren. Er war deswegen völlig verwirrt, weil er überhaupt nicht verstand, was da gerade mit ihm passierte. Tatsache ist, dass er deswegen mit Gott sogar ein Streitgespräch führte. Er wollte unbedingt wissen, was da mit ihm geschah. Aber damit tat er sich keinen Gefallen. Er sagte in etwa zu Gott: „DU schuldest mir Antworten.“ Hiob verstand nicht, was dies zu bedeuten hatte, dass er so leiden musste; aber Gott schon.

Der Prophet Habakuk, ein großer Mann Gottes, konnte auch nicht verstehen, was seinerzeit gerade passierte, da Gott die Chaldäer mit all ihren Sünden davonkommen ließ und weshalb er so viel Gewalt und Brutalität mitansehen musste.

Habakuk Kapitel 1, Verse 1-4
1 (Dies ist) der Gottesspruch, den der Prophet Habakuk geschaut (durch ein Gesicht empfangen) **hat. 2 Wie lange schon, HERR, rufe ich um Hilfe, ohne dass du es hörst! Wie lange schreie ich zu dir über** Gewalttat (Bedrückung), **ohne dass du Hilfe bringst! 3 Warum lässt du mich Unheil schauen und muss ich Elend erblicken? Bedrückung und Gewalttat werden vor meinen Augen verübt, Streit entsteht, und Zwietracht erhebt sich! 4 Darum erstarrt** (erlahmt) **das Gesetz, und das Recht tritt**

nimmermehr zutage; denn der Frevler umgarnt den Gerechten: Darum tritt das Recht verdreht ans Licht (wird gebeugt)**.**

Wenn wir heute die Zeitung aufschlagen und lesen, was alles in Hollywood passiert und wie korrupt die Politik gerade ist, sagen wir auch: „Gott, wo bist Du? Warum unternimmst Du nichts dagegen? Ich verstehe das nicht."

Von Johannes dem Täufer hatte Jesus Christus gesagt, dass keiner von einer Frau Geborener so sei wie er. Er hatte Jesus Christus getauft und war ein großer Prophet. Aber Herodes ließ ihn ins Gefängnis werfen. Darüber war Johannes so verwirrt, dass er sich zu fragen begann, ob Jesus Christus überhaupt der Messias war, obwohl er von Ihm gesagt hatte:

Johannes Kapitel 1, Verse 29-34
29 Am folgenden Tage sah er Jesus auf sich zukommen; da sagte er: »Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! (Jes 53,4.7) 30 DIESER ist's, von dem ich gesagt habe: ›Nach mir kommt ein Mann, der (schon) vor mir gewesen ist; denn Er war eher da als ich (was als Erster über mir)**.‹ 31 Ich selbst kannte Ihn nicht; aber damit Er Israel offenbart würde, deshalb bin ich gekommen, ich mit meiner Wassertaufe.« 32 Weiter legte Johannes Zeugnis ab mit den Worten: »Ich habe gesehen, dass der Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabschwebte und auf Ihm blieb; 33 und ich selbst kannte Ihn nicht, aber Der, Welcher mich gesandt hat, um mit Wasser zu taufen, Der hat zu mir gesagt: ›Auf Welchen du den Geist herabschweben und auf Ihm bleiben siehst, Der ist's, Der mit Heiligem Geiste tauft.‹ 34 Nun habe ich selbst es auch gesehen und bezeugt, dass dieser der Sohn Gottes ist.«**

Vom Gefängnis aus schickte Johannes dann zwei Boten zu Jesus Christus, um Ihn zu fragen:

Lukas Kapitel 7, Verse 18-19
18 Auch dem Johannes erstatteten Seine Jünger Bericht über dies alles. Da rief Johannes zwei von seinen Jüngern zu sich, 19 sandte sie zum HERRN und ließ Ihn fragen: »Bist Du es, Der da kommen soll, oder sollen wir auf einen Anderen warten?«

Daran sieht man, wie verwirrt Johannes der Täufer war.

Der Apostel Paulus hat mehr Bücher im Neuen Testament geschrieben als jeder Andere. Er war der größte Christ, der jemals gelebt hat. Aber auch er sagte:

2.Korintherbrief Kapitel 4, Verse 8-9
8 „Allenthalben sind wir bedrängt, aber nicht erdrückt, <u>in Ratlosigkeit versetzt</u>, aber nicht in Verzagtheit (in Verzweiflung)**, 9 verfolgt, aber nicht**

im Stich gelassen, zu Boden niedergeworfen, aber nicht ums Leben gebracht.“

Somit gab der Apostel Paulus zu, dass er hin und wieder verwirrt war und nicht verstand, was gerade vor sich ging.

So wie Hiob, Habakuk, Johannes der Täufer und Paulus, so können wir, Du und ich sowie der Rest der Auserwählten in unserem Leben in Zeiten geraten, in denen wir sogar denken, dass absolut nichts mehr Sinn zu machen scheint.

Wenn für Dich alles Sinn macht, dann hast Du ein geistliches Problem.

Jesaja Kapitel 50, Vers 10
Wer unter euch fürchtet den HERRN? ER höre die Stimme seines Knechtes, der in tiefster Finsternis gewandelt ist und, während kein Lichtstrahl ihm glänzte, doch sein Vertrauen auf den Namen des HERRN gesetzt und sich auf seinen Gott gestützt hat.

Finsternis kann niemals das Licht auslöschen, niemals. Wenn es kein Licht gibt, wurde es lediglich zurückgezogen. Finsternis kann das Licht niemals verscheuchen. Wenn Du Dich also zu gewissen Zeiten in einer Finsternis befindest, bedeutet das nicht, dass Satan gesiegt hat. Wenn Gott zuweilen das Licht wegnimmt, dann solltest Du einfach weiterhin auf Ihn vertrauen und nicht unbedingt darauf beharren, den Grund dafür verstehen zu wollen. Wenn es Zeiten der Finsternis in Deinem Leben gibt, kannst Du davon ausgehen, dass Gott sie bewusst zugelassen hat. Es wird immer irgendwelche Dinge geben, die nicht dazu gedacht sind, dass wir sie begreifen.

Joseph verstand auch nicht, was Gott mit ihm vorhatte, als er im Gefängnis landete. Doch wenn wir uns **1.Mose Kapitel 50** anschauen, finden wir heraus, dass das, was Joseph da passiert war, nur ein Teil eines großen Mosaiks war, an welchem Gott gerade arbeitete.

Gott sagt uns in:

Jesaja Kapitel 55, Verse 8-9
8 „Denn »Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege« – so lautet der Ausspruch des HERRN –; 9 »sondern soviel der Himmel höher als die Erde ist, soviel höher sind Meine Wege als eure Wege und Meine Gedanken höher als eure Gedanken.

Vermagst Du zu sagen, inwieweit Deine Gedanken höher sein können als die Gottes? Nein, das kannst Du nicht, weil die Himmel höher sind als die Erde.

- Nur weil irgendetwas für Dich

keinen Sinn zu machen scheint, bedeutet das nicht, dass es keinen Sinn macht.

- Und wenn es im Augenblick keinen Sinn macht, bedeutet das nicht, dass es irgendwann später auch keinen Sinn macht.

Nicht jetzt, aber in den kommenden Jahren in dem besseren Land werden wir die Bedeutung unserer Tränen verstehen.

Somit lautet das erste Prinzip: Wenn das Leben für Dich zuweilen keinen Sinn zu machen scheint, dann beharre nicht darauf, den Grund dafür verstehen zu wollen. Du kannst versuchen, es zu begreifen; aber wenn Dir das nicht gelingt, hör damit auf!

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache